

**TEKSTEN****KARITAS**

Karitas habundat in omnia,  
de imis excellentissima super sidera,  
atque amantissima in omnia,  
quia summo Regi osculum pacis dedit.

Liefde is in overvloed aanwezig in alle dingen,  
van de diepten tot hoog boven de hoogste  
sterren, en zij is het meest liefdevol voor alle  
dingen; want zij gaf aan de hoge koning de kus  
van de vrede.

**KI PETIT SEMME PETIT QUELT**

Ki petit semme petit quelt  
Et qui auques requeillir velt,  
En tel liu sa semence espande  
Que Diex a cent double li rande;  
Car en terre qui riens qui riens ne  
Bone semence seche et faut.  
Crestines semme et fait semenence  
D'un romans que li encomence.

Wie weinig zaait, oogst weinig,  
en wie iets wil oogsten  
moet zijn zaad daar strooien  
waar God hem het honderdvoudige teruggeeft;  
want in waardeloze grond  
verdort goed zaad en komt het niet op.  
Chrétien zaait en verspreidt  
een verhaal dat hier aanvangt.

Ce est li contes del graal.  
Qui soit contez au corts roials.  
Qu'il donc selonc l'evangille,  
Sanz ypocrise et sanz gille,  
Qu'el dist: 'Ne sache ta senestre  
Les biens quant les ta destre.'  
Le senestre, selonc l'estoire,  
Senefie la vaine gloire.  
Et la destre que senefie?  
Carité, qui de sa bone oeuvre,  
Pas ne se vante, ançois se coevre  
Si que ne le set se cil non  
Qui Diex et caritez a non.  
Diex est caritez, et qui vit  
En carité selonc l'escrit,  
Il maint en Dieu, et Diex en lui.

Het is het verhaal van de graal  
dat verteld gaat worden aan koninklijke hoven  
en daarom, zoals het evangelie wil,  
vrij is van hypocrisie en van bedrog,  
want het evangelie zegt: 'laat je linkerhand  
niet de weldaden van je rechterhand kennen.'  
De linkerhand, betekent  
volgens de overlevering ijdele roem,  
en wat betekent de rechterhand?  
Liefdadigheid, die niet prat gaat  
op haar goede werken, maar die verheimelijkt,  
zodat niemand er weet van heeft  
behoudens hij die God en Caritas heet.  
God is Caritas en wie leeft in liefdadigheid,  
naar de Schrift, die blijft in God en God in  
hem.  
[ML]

**HIE KOM VON DER ICH SPRECHEN  
WIL**

Hie kom von der ich spreken wil:  
ein magt gein triuwen wol gelobt,  
wan daz ir zuht was vertobt.  
ir mære tet vil liuten leit.  
nu høert wie diu juncfrouwe reit.  
ein mûl hōch als ein kastelân,  
val, und dennoch sus gestân,  
nasnetic und verbrant  
als ungeschiu marc erkant.  
ir zoum und ir gereite  
was gewohrt mit arbeite,  
tiwer unde rîche.  
Ir mûl gienc volleclîche.  
si was niht frouwentlîch gevar.  
wê was solt ir komen dar?  
si kom jedoch: das muose et sîn.  
Artûs he si brâhte pîn.

Daar komt degene over wie ik spreken wil,  
een maagd die hoog geroemd werd om haar  
trouw, maar met de manieren van een razende.  
Wat zij te zeggen had, deed velen verdriet.  
Hoor nu waarop die jonkvrouwe reed:  
een muildier, hoog als een Kastiliaans paard,  
vaal van kleur, met opengesneden neusgaten  
en vol dichtgeschroeide wonden  
als een Hongaars strijdros.  
Haar toom en haar tuig waren echter  
zorgvuldig vervaardigd,  
kostbaar en weelderig.  
Het muildier had een krachtige gang.  
Zij zag er niet uit als een edelvrouwe.  
Ach, waarom was zij toch gekomen?  
Haar komst was nu evenwel een feit, en zo  
moest het ook zijn. Zij bracht Artus groot leed.

der meide ir kunst des verjach,  
 alle sprâche si wol sprach:  
 latin, heidensch, franzoys.  
 sie war der witze kurtoys,  
 diâletik und jêometri:  
 ir waren ouch die lieste bî  
 von astronomîe.  
 Sie hiez Cundrië:  
 surziere was ir zuoname;  
 in dem munde niht diu lame:  
 wand er geredet ir genuoc.  
 vil hôher freude se nieder sluoc.

### DIU MAGET WITZE RÎCHE

Diu maget witze rîche  
 was gevar den ungelîche.  
 die man dâ heizet bêâ schent  
 ein brütlachen von Gent,  
 noch blâwer denne ein lāsûr,  
 het an geleit der freuden schûr:  
 daz was ein kappe wol gesniten  
 al nâch der Franzoyser sîten:  
 drunde an ir lîb was pfelle guot.  
 von Lunders ein pfâwîn huot,  
 gefurriert mit einem blîalt  
 (der hout was niwe, diu snour niht alt),  
 der hieng ir an dem rûcke.  
 ir mære was ein brücke:  
 über freude es jâmer trouc.  
 si zucte in schimpfes dâ genuoc  
 über den huot ein zopf ir swanc  
 unz ûf den mûl: der was so lanc,  
 swarz, herte und niht se clâr,  
 lînde als eins swînes rûckehâr.  
 Si was genaset als ein hunt:  
 zwên ebers zene ir vûr den munt  
 giengen wol spannen lanc.  
 ietweder wintbrâ sich dranc  
 mit zöpfen vûr die hârsnuor.  
 mîn zuht durch wâhrheit missevuor,  
 daz ich sus muoz von vrouwen sagen:  
 kein andriu darf ez von mir clagen:  
 Cundrië truoc oren als ein ber,  
 niht nâch vriundes minne ger:  
 Rûch was ir antlütze erkant.  
 ein geisel vuorte si in der hant:  
 dem warn die swenkel sîdîn  
 unt der stil ein rubbîn.  
 gevar als eines affen hût  
 truc hende diz gaebe trût.  
 die nagele wâren niht ze licht;  
 wan mir diu âventiure giht,  
 si stüenden als eins lewen clân.  
 nâch ir minne was selten tjost getân!

De maagd verstond vele kunsten,  
 en zij kon alle talen goed spreken:  
 het Latijn, de taal der heidenen, en het Frans.  
 Zij beheerste de courtoisie van het verstand:  
 de dialectiek en de geometrie,  
 en ook de wetenschap  
 der astronomie.  
 Zij heete Cundrie,  
 en haar bijnaam was 'la sorcière'.  
 Haar tong was allerminst verlamd,  
 want zij sprak meer dan genoeg.  
 De hoogste vreugde sloeg zij terneer.  
 [LB]

De met zoveel wijsheid en verstand begaafde  
 jonkvrouw zag er wel heel anders uit  
 dan degenen die men als 'des beaux gens'  
 aanduidt. Deze vreugde-vernietigende hagel  
 droeg een welgesneden schoudermantel  
 met een kap, geheel naar de Franse mode,  
 vervaardigd uit Gents bruidsdoek  
 dat nog blauwer was dan lazuur.  
 Daaronder droeg zij voortreffelijk satijn aan  
 haar lichaam. Op haar rug hing een hoed uit  
 Lunders met pauwenveren en gevoerd met  
 goudbrokaat (de hoed was nieuw en het snoer  
 ervan niet oud). Wat zij te vertellen had, was  
 een brug die het verdriet over de stroom der  
 vreugde voerde.  
 Met een ruk ontnam zij het alle vrolijkheid.  
 Over haar hoed heen bungelde een vlecht  
 tot op de rug van het muilnier, zo lang was die.  
 Hij was zwart, stug en weinig fraai, zo zacht als  
 de stekelharen op de rug van een zwijn.  
 Ze had een neus als van een hond,  
 en twee evertanden staken uit haar mond,  
 wel meer dan één span lang. Allebei haar  
 wenkbrauwen waren in vlechten onder haar  
 haarband doorgehaald. Ik schend hier de  
 wellevendheid omwille van de waarheid, nu  
 ik zulke dingen over een vrouw moet zeggen;  
 geen enkele andere vrouw zal zich op dit punt  
 over mij hoeven te beklagen. Cundrie had oren  
 als een beer, en haar ruig gelaat was niet zoals  
 de minne van een geliefde het verlangt!  
 In haar hand droeg zij een zweep  
 met zijden koorden  
 en een robijnen heft.  
 Handen die eruitzagen als van apenhuid  
 had dit lieve schatje,  
 en haar nagels waren ook niet al te schitterend,  
 want naar het avontuur mij vertelt,  
 staken die uit als leuwenklauwen. Om haar  
 minne waren weinig speergevechten gevoerd!  
 [LB]

## SIE SPRACH: 'IRT TOUT IR SITE BUOZ'

Sie sprach: 'ir tout ir site buoz,  
 das ich versage mînen gruo  
 Artûse unt der messnîe sîn.  
 gunêrt sî iuwer liehter schîn  
 und iuwer manlîchen lide.  
 het ich suone oder vride,  
 diu waern iu beidiu tiure!  
 ich dunke iuch ungehiure,  
 und bin gehiurer doch dann ir.  
 hêr Parzivâl, wan sagt ir mir  
 unt bescheidet mich einer mære,  
 dô der trûrige vischære  
 saz âne vöude und âne trôst,  
 war umb ir in niht siufzens hât erlôst?  
 Er truog iu vür den jâmers last.  
 ir vil ungetriuwer gast!  
 sîn not iuch solte erbarmet hân.  
 daz iu der munt noch werde wan,  
 ich mein der zungen drinne,  
 als iu das herze ist rehter sinne!  
 gein der helle ir sît benant  
 ze himele vor der hôhsten hant:  
 als sît ir ûf der erden,  
 versinnent sich die werden.  
 ir heiles ban, ir saelden vluoch,  
 des ganzen prîses reht unruoch!

Ir sît manlîcher êren schiech,  
 und an der werdekeit sô siech  
 kein arzet mag iuch des ernern.  
 ich wil ûf iuwerem houbte swern,  
 gît mir iemen des den eit,  
 daz groezer valsch nie wart bereit  
 deheinem alsô schoenem man.  
 ir vederangel, ir nâtern zan!  
 iu gap iedoeh der wirt ein swert,  
 des iuwer wirde wart nie wert:  
 da erwarb iu swîgem sünden zil.  
 ir sît der hellehirten spil.  
 guêrter lîp, hêr Parzivâl!  
 ir sâht ouch vür iuch tragen den grâl,  
 und snîdende silber und bluotic sper,  
 ir vrôuden letzte, ir trûrens wer!  
 Waer ze Munsalvaesche iu vrâgen mite,  
 in heidensschaft ze Trabonite!'

## DIU MAGET TRÛREC, NIHT GEMEIT

Diu maget trûrec, niht gemeit,  
 an urloup von dem ringe reit.  
 al weinde si dicke wider sach:  
 nu hoert wie si ze jungest sprach:  
 'ay munsalvaesche, jâmers zil!  
 wê daz dich niemen troesten wil!'

Zij sprak: 'U bent het die mij van de etiquette  
 doet afwijken, en die mij mijn groet doet  
 weigeren aan Artus en zijn hofstoet.  
 Schande over uw helder aanschijn en uw  
 mannelijke gestalte. Als ik beschikte over  
 verzoening en vrede dan zouden die voor  
 u een kostbare zeldzaamheid zijn. U houdt  
 mij voor een monster, en toch ben ik minder  
 monsterachtig dan u.  
 Heer Parzival, nu zeg mij eens, doe mij het  
 verhaal van waarom u de droevige visser, toen  
 hij daar vreugdeloos en troosteloos gezeten  
 was, niet van zijn zuchten hebt verlost? De  
 volle last van zijn verdriet heeft hij aan u  
 getoond, gij trouweloze gast!  
 U had zich moeten erbarmen over zijn nood.  
 Moge uw mond net zo leeg worden  
 – zonder tong erin bedoel ik – als uw hart dat is  
 aan de juiste gezindheid!  
 In de hemel, voor de Hoogste Hand,  
 bent u verwezen naar de hel, zoals u dat ook  
 op aarde zult zijn zodra de nobelen tot een  
 verstandiger mening komen. Gij ondergang  
 van alle heil, gij vervloeking der zaligheid, gij  
 ware verachter van de zuivere eed!

U schuwt de mannelijke eer, en aan uw  
 nobelheid bent u zo ziek, dat geen arts het kan  
 genezen. Ik ben bereid op uw hoofd te zweren,  
 wanneer iemand mij die eed wil afnemen,  
 dat nooit een schoner man met groter  
 trouweloosheid was toegerust. Gij vishaak met  
 kleurige veertjes als lokaas, gij addertand! Uw  
 gastheer heeft u toch een zwaard gegeven, al  
 is uw waardigheid dat nooit waard geweest.  
 Door uw zwijgen bereikte u daar het toppunt  
 aller zonden. U bent een speeltuig van de  
 hellehoeder. Gij ontet, heer Parzival! U  
 heeft ook de graal voor u zien heen dragen, en  
 het scherpsnijddend zilver, en de bloedende  
 speer. Gij die de vreugde wegneemt, en in  
 droefenis schenkt! Was u in Munsalvaesche  
 met vragen gekomen – de stad Tabronite in  
 het heidenland bezit de rijkdom om alle aardse  
 wensen te vervullen.'

[LB]

De weinig opgetogen, droevige maagd  
 reed zonder afscheide te nemen weg uit de  
 kring. Wenend keek zij telkenmale om.  
 Hoor nu wat zij ten slotte zei:  
 'Ai, Munsalvaesche, toonbeeld van alle smart!  
 Ach, dat niemand u troost wil schenken!'  
 [LB]

Iamer ist mir entsprungen.  
 Ach mein lait ist veste.  
 Owe clag hat betwungen  
 mein sendes hercz ouf dirre linden  
 Hoher mut, trost, vreude mus sich decken.  
 Sufczen, travren, wainen  
 wil ich han um disen werden recken.

### WOL DEM KÜNFTËCLICHEN TAGE!

Wol dem künftêclichen tage!  
 gêrt si ir süezen mære sage,  
 als von ihr munde wart vernomen!  
 man sach ein juncvrouwen komen,  
 ir cleider tiure und wol gesnitn,  
 kostbaere nâch Franzoyser siten.  
 ir kappe ein rîcher samît  
 noch swerzer denn ein gënit.  
 arâbesch golt gap drüffe schîn,  
 wol gewohrt manc tuteltubelîn  
 nach dem insigel des grâles.

Si wart des selben mâles  
 beschouwet vil durch wunders ger.  
 nu lât sie heistieren her.  
 ir gebende was hôch und blanc:  
 mit manegem dickem umbevanc  
 was ir anlütze verd  
 und nieht ze sehen enblecket.  
 Senfteliche und doch in vollem zelt  
 kom si rîtende über velt.  
 ir zoum, ir satel, ir runzît  
 was rîche und tiure ân allen strît.

Man liez an den siten  
 in den rinc rîten.  
 diu wîse, niht diu tumbe,  
 reit in den rinc alumbe.  
 man zeigete ir wâ Artûs saz,  
 gein dem si grüezens niht vergaz.  
 en francoys was ir sprach.  
 si want mit ir hende  
 wider ab ir houbtgebende:  
 ez waer bezel oder snürrinc,  
 daz warf si von ir an den rinc.  
 Cundrîe la suziere  
 wârt dô bekennet schiere,  
 und des grâles wâpen daz si truoc,  
 das wart beschouwet dô genuoc.  
 Und uber al den rinc wart vernomen:  
 ‘Cundrîe la surziere ist komen!’  
 Stig stuoht mit zûhten unde sprach  
 des man vür hôhiu mære jach.  
 An der selben stunde  
 ir rede si sus begunde:

In mij is medelijden gegroeid.  
 Ach, mijn verdriet is groot.  
 Helaas, op de tak van deze lindeboom  
 heeft geweeklaag mijn verlangend hart  
 overweldigd. Blijje moed, vertrouwen, vreugde  
 moeten zich bedekken. Zuchten, rouwen,  
 huilen wil ik om deze nobele held.

Heil nu de dag die komen gaat!  
 Eer zij de zoete woorden van het nieuws  
 dat uit haar mond vernomend werd!  
 Men zag een jonkvrouw naderen,  
 in kostbare en welgesneden kleren,  
 naar rijke Franse stijl.  
 Haar reismantel met de mantelkap was van  
 een weelderig fluweel, nog zwarter dan een  
 genetkat. Arabisch goud glansde erop  
 van vele ingeweven tortelduifjes,  
 het embleem van de graal.

Men blikte haar onmiddellijk  
 met veel nieuwsgierigheid aan.  
 Laat haar zich nu hierheen spoeden!  
 Haar hoofdtooi was hoog en wit,  
 en haar gelaat was  
 met vele zware sluiers bedekt  
 zodat het niet te zien was.  
 Rustig, hoewel in volle telgang,  
 kwam zij over het veld gereden.  
 Haar toom, haar zadel en haar paardje  
 waren ontegenzeggelijk rijk en kostbaar.

Men liet haar dadelijk  
 de kring binnenrijden.  
 De wijze, verre van onnozele vrouw  
 reed heel de kring rond.  
 Men wees haar waar Artus was gezeten,  
 die zij niet verzuimde te groeten.  
 Zij sprak en français  
 Met haar handen  
 wikkelde zij haar hoofdtooi los.  
 Haar kap, met linten en al,  
 wierp zij van zich af in de kring.  
 Dadelijk herkende men nu  
 Cundrie la sorcière,  
 en het graalwapen dat zijn droeg,  
 werd van alle kant bekeken.  
 Overall in de kring werd vernomen:  
 ‘Cundrie la sorcière is gekomen.’  
 Stig stond zij rechtop en verkondigde een  
 boodschap die men dadelijk herkende als van  
 hoog belang.  
 Zij begon als volgt te spreken:

‘Ówol, dich, Gahmuretes sun!  
got wil genâde an dir nu tuon.  
ich meine den Herzelayde bar.  
Feirefiz der vêch gevâr  
muoz mir willekomen sîn  
durch Secundillen die vrouwe mîn.’

Zuo Parzivâl sprach si dô:  
‘nu wis kiusche unt dâ bî vrô.  
wol dich des hôhen teils,  
du crône menschen heiles!  
daz epitafjum ist gelesen:

Du solt des grâles hêre wesen.  
wære dir niht mêr saelden kunt,  
wan daz dîn wâhrhafter munt  
den werden unt den süezen  
mit rede nu sol grüezen:  
den küneec Anfortas nu nert  
dîns mundes vrâge, diu im wert  
siufzebaeren jamer grôz:  
wâ wart an saelde ie dîn genôz?’

Parzivâlen ir mæres niht verdrôz  
durch den liebe ûz sînem ougen vlôz  
wazzer,  
des herzen ursprinc.  
dô sprach er: ‘vrouwe nu sagt,  
wenn oder wie ich süle gein mînen vrôuden  
varn,  
und lât mich daz niht lange sparn.’  
dô sprach si: ‘lieber hêre mîn, ein man sol  
dîn geselle sîn.  
den wel: geleites warte an mich.  
durch helfte niht lange sîme dich.’  
Cundriê, die zwên, hin riten sie.

### SIBEN STERNE SI DÔ NANTE

Siben sterne si dô nante  
heidensch, die namen bekante  
der rîche werde Feirefiz,  
der vor ir saz szwarz unde wîz.  
si sprach: ‘nu prûeve, Parzivâl.  
der hôhste plânête Zvâl,  
und der snelle Almustrî, Almaret,  
und der liehte Samsî,  
erzeigent sælikeit an dir.  
der vûnfte heizet Alligafir,  
unde der sehste Alkitêr,  
und uns der næhste Alkamêr.  
ich enspriche ez niht ûz eime troum:  
die sint des firmamentes zoum,  
die enthalden sîne snelheit:  
ir crieic gein sîme loufte ie streit.

‘Gezegend jij, zoon van Gahmuret!  
God wil aan jou genade betonen.  
Het kind van Herzelayde is degeen die ik  
bedoel. De bontgeklekte Feirefiz moet ik  
welkom heten omwille van mijn vrouwe  
Secundille en vanwege de vele verheven daden  
van nobelheid waardoor hij vanaf zijn vroegste  
jeugd zijn roem bevochtend heeft.’  
Daarop sprak zij tot Parzival:  
‘Hou je nu kuis terug, maar wees verheugd.  
Gezegend jij om de verhevenheid die je  
deelachtig is geworden, jij kroon op het  
menselijk heil. Het inschrift is gelezen:

jij zult de heer zijn van de graal.  
Waren je geen andere gelukzaligheden  
beschoren dan dat jouw waarachtige mond  
nu een groet zal spreken tot de zoete en nobele  
Anfortas en dat hij ditmaal genezen zal door  
een vraag uit jouw mond, die zijn groot en  
jammerlijk verdriet zal verjagen – wie zou jou  
ooit in zaligheid evenaren?’

Wat zij zei, verdroot Parzival allerminst  
en uit vreugde stroomden hem de tranen uit de  
ogen, een bron die opwelde uit het hart.  
Toen sprak hij: ‘Vrouwe, zeg mij nu,  
wanneer of hoe ik mijn vreugde tegemoet zal  
gaan.  
Houd dat niet lang voor mij verborgen.’  
Toen sprak zij: ‘Mijn lieve heer, één man zal uw  
metgezel zijn.  
Kies hem. Ik zal uw begeleidster zijn.  
Draal niet lang bij het bieden van uw hulp.’  
Cundrie en die twee, zij reden heen.  
[LB]

Zeven sterren noemde zij vervolgens,  
in heidense taal.  
De rijke en nobele Feirefiz die,  
zwart met wit, voor haar zat, herkende die  
namen. Zij sprak: ‘Let nu op, Parzival.  
De hoogste planeet Zval [Saturnus],  
de snelle Almustrî [Jupiter], Almaret [Mars],  
en de stralende Samsî [zon]  
wijzen op jouw gelukzaligheid.  
De vijfde heet Alligafir [Venus],  
de zesde Alkiter [Mercurius]  
en die ons het meest nabij is Alkamêr [maan].  
Het is niet vanuit een droom  
dat ik hier spreek: zij beteugelen het  
firmament en houden de snelheid daarvan in.  
Hun tegenkracht heeft de loop ervan altijd  
weerstreefd.

Sorge ist dînhalp nu weise.  
 swaz der planeten reise  
 umblouft, und ir schîn bedeckt,  
 des sind dir zil gesteket  
 ze reichen und ze erwerben.  
 dîn riuwe muoz verderben.  
 wan ungenuht al eine,  
 dern gît dir niht gemeine:  
 grâl und des grâles craft  
 verbietet falschlich gesellschaft.  
 du hetes junge sorgen erzogen:  
 die hât kumendiu vröude an dir betrogen.  
 du hât der sêle ruowe  
 und des lîbes vröude in sorge erbiten.'

De zorg heb jij nu in een eenzaamheid  
 achtergelaten. Al wat binnen de baan der  
 planeten valt en door hun schijnsel wordt  
 bestreken, is jou ten doel gesteld  
 om te bereiken en te verwerven.  
 Jouw smart zal moeten verkommeren.  
 Alleen door een ongeremd begeren,  
 zou jou je deel onthouden worden,  
 want de graal en de graalsmacht  
 staan geen vals kameraadschap toe.  
 In je jeugd heb je de zorgen gevoed, maar de  
 naderende vreugde heeft ze van je afgenomen.  
 Door strijd heb je de rust van de ziel verworven,  
 en door de zorgen te verduren de vreugde des  
 levens.'

[LB]

[LB]: vertaling door Leonard Beuger uit  
*Parzival: Wolfram von Eschenbach: Complete  
 vertaling*. Zeist: Uitgeverij Christoffor, 2016.